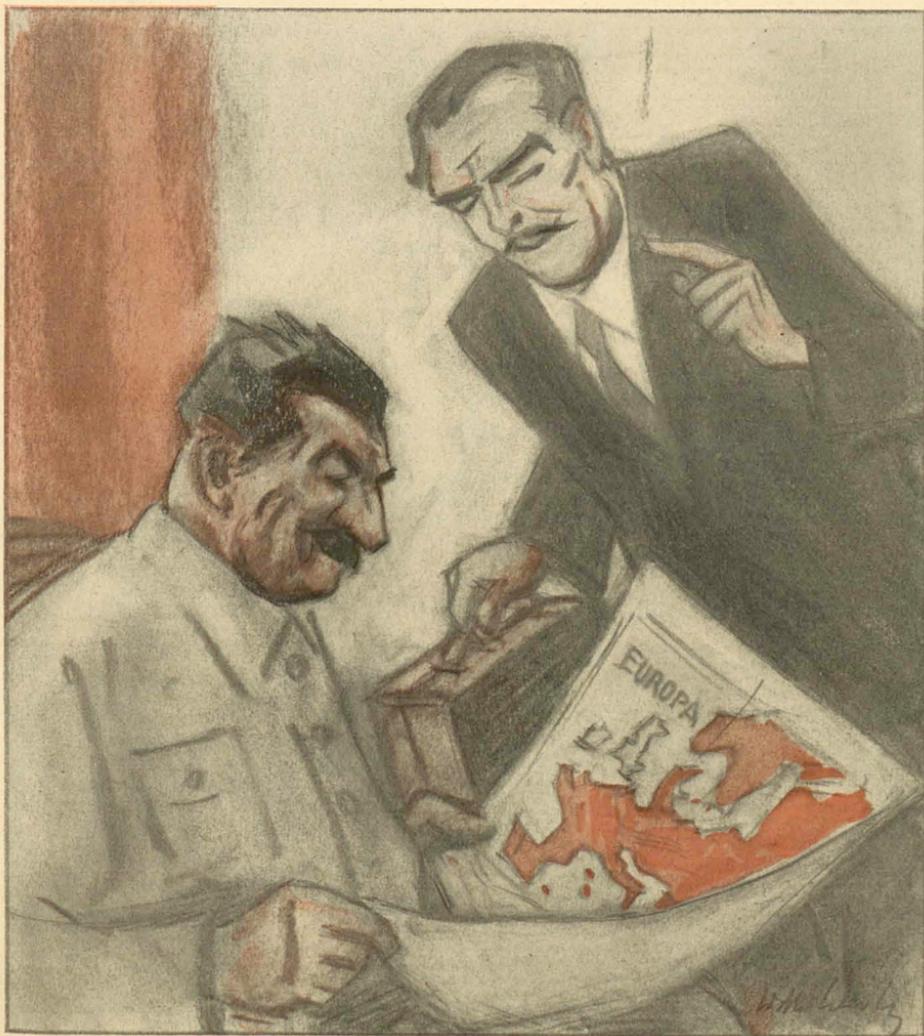


# SIMPLICISSIMUS

VERLAG KNORR & HIRTH KOMMANDITGESELLSCHAFT, MÜNCHEN

## Der Commis voyageur

(Wilhelm Schütz)



„Können Sie mir aus Ihrer Mustermappe außer Europa noch etwas anbieten, Mr. Eden?“

Il commesso viaggiatore: „Ms. Eden, oltre l'Europa, non potete offrirmi qualcosa altro del vostro campionario!..“

# DER FLUG / VON WILHELM LUKAS KRISTL

Freunde meinen, wenn sie mich so von der Reise erzählen hören, daß das alles eben nur mir passieren könnte. Aber das ist ein Irrtum. Was mir passiert, kann Ihnen nämlich genau so unterlaufen. Drum erzähle ich Ihnen die Geschichte meines Fluges von Spanien nach Portugal.

Vier Wochen waren notwendig, um alles in Ordnung zu haben: Die Papiere, das Einreisevisum, die Banküberweisung und den Flugplatz. Vier Wochen Laufen und Telefonieren und Formulare ausfüllen. Sogar der Schneider mußte ein besonderes Gelegenheit noch rechtzeitig mit dem Mantel fertig. Endlich alle Aufregungen hinter mich, vermochte ich es kaum zu fassen, daß am letzten Tage vor der Abreise rein gar nichts mehr zu regeln war. Ich hatte mich so daran gewöhnt, daß ich gar nicht mehr wußte, wie ich die Zeit tötchen sollte, ohne sie auf irgendeinem Amt zu verbringen. So kam ich auf die Idee, einem lieben Freunde einen regelrechten Abschiedsbesuch zu machen. Dieser war über so viel plötzliches Feingefühl direkt gerührt.

Wir tranken, wir rauchten, natürlich plaudern wir von Portugal. Es beginnt schon zu dämmern, als plötzlich, so ganz nebenbei, das Wort Ausreisevisum fällt. Nichts anderes als dieses Wörtchen. Donner und Donal Du lieber Gott! Auf dieses Ausreisevisum habe ich total vergessen. Und ich hätte es mindestens vierundzwanzig Stunden vorher beantragen müssen!

Schon sitze ich im Taxi, auf der Fahrt zur Polizei. „Ausreisevisum?“, wiederholt der Beamte. Ihren Paß bitte, füllen Sie diesen Fragebogen aus, eine Photographie, Stempelmarke. Und kommen Sie morgen abend wieder...“

„Morgen abend!“, falle ich ihm ins Wort, „morgen abend muß ich längst in Lissabon sein! Mein Flugzeug geht doch morgen früh. Entschuldigen Sie vielmals, aber Sie müssen eine Ausnahme machen. Ich habe auf das Ausreisevisum total vergessen!“

Der Beamte ist mit einem Päckchen Reisekasse beschäftigt. Er schüttelt stumm den Kopf. Nichts zu machen...

Ich fange von vorne an und weil auch das auf ihn keinen Eindruck macht, wiederhole ich's zum dritten Male und nun schon ist Wolagrassiti aus dem „Morgen früh Flugzeug Lissabon — Ausreisevisum vergessen — Platz bezahlt — vierzehn Tage warten...!“

Er zaudert, sieht auf die Uhr. Er wankt. „Gut,

wenn Sie in einer halben Stunde eine besondere Empfehlung Ihres Konsulats erbringen und die andern Formalitäten erfüllen, vielleicht ist es noch möglich. Vielleicht.“

Ich kehre um. Ganz langsam. Eine halbe Stunde... weit ist es bis zum Konsulat und ob da jetzt

## Nächtlicher Spuk

Von Ratastöhr

Ich hör' es nachts rumoren  
im Speicher über mir  
und spitze beide Ohren:  
Ein Mensch? Ein Geist? Ein Tier?

Vielleicht an ausgefieben  
- o Jammer und o Graue! -  
an alten Manuskripten  
nagt hungrig eine Maus ...

Ich fage mir bekloppen:  
Was find' wir? Schall und Rauch!  
- Mög's ihr denn wohl bekommen  
und Den Papieren auch!

überhaupt jemand anzutreffen ist? Hoffnungslose Hetzerei. Aber dann gehen meine Beine schneller. Schließlich laufen sie die Korridore entlang und springen die Treppen hinunter zum Ausgang. Das Konsulat ist offen. Während die Empfehlung geschrieben wird, jagt meine Feder über den Fragebogen. Der Taxichauffeur kauft im Laden

eine Stempelmarke, die Photographie reiße ich von einem Ausweis herunter.

Zweunddreißig Minuten später stehe ich wieder in der Polizei, vor dem gleichen Schreibtisch. Jedoch hinter diesem Schreibtisch hat mittlerweile ein anderer Beamter Platz genommen. Beamter Nummer zwei. Er weiß nichts von mir, ich nichts von ihm. Er weiß nur, daß vierundzwanzig Stunden Wartefrist Vorschriften sind. Zögand befaßt er sich mit meinem Fall, während ich auf ihn einrede: „Morgen früh Flugzeug Lissabon — Ausreisevisum vergessen...“ Und endlich versteht er sich zu der erlösenden Handbewegung. Er nimmt meinen Paß, ja er greift zum Stempel.

Jedoch der Chef zum Unterschreiben ist nicht da. Sein Zimmer ist ledern Karzanz, Deckel stülpen nicht, der Mantel sei ja noch im Zimmer. Nur, solange der Mantel da ist, tröste ich mich, bist du nicht verloren. Ich folge der Einladung und lasse mich auf einen Stuhl nieder. Aber als bald ertappe ich mich wieder beim Auf- und Abgehen. Ganz Portugal steht und fällt ja mit diesem Mantel schreibtschadenhaftigen Karzanz. Deckel stülpen auf Schreibmaschinen, Schlüssel klirren los, ein Beamter nach dem andern empfiehlt sich. Auch der Betreuer meines Passes beginnt seinen Tisch abzuräumen, nachdem er abermals vergeblich Nachschau gehalten hat. Der andere bleibt unsichtbar, der Paß bleibt ohne Unterschrift.

Was ich befürchte, trifft ein, ich muß ohne Paß nach Hause. Ich kann lediglich die Zusage mitnehmen, daß ich den Paß morgen bestimmt bekomme, bestimmt um 1/2 Uhr vormittags.

Punkt 1/2 Uhr stehe ich wieder im Paßbüro, vor dem Schreibtisch. Weder Beamter Nummer eins noch Beamter Nummer zwei ist zu entdecken. An ihrer Stelle empfängt mich ein Beamter Nummer drei. Erstaunt hört er sich meine Geschichte an: „Ausreisevisum vergessen — in zwei Stunden Abflug Lissabon — Paß nicht unterschrieben...“ Er ist nicht im Bilde. Er kann mir nur das sagen:

„Vor zehn Uhr wird auf keinen Fall eine Unterschrift erteilt.“ Dabei bleibt es. Stellen Sie sich nunmehr meine Lage vor: Da stehe ich mit Mantel, Koffer und Flugkarte und habe keinen Paß. Und wer garantiert mir, daß der Chef gestern keine Überstunden gemacht hat und heute nicht sperrt kommt, daß er nicht vorher zum Zahnplombieren geht, von keinem Präsidenten gerufen wird, daß ihn kein Herzschlag trifft? Täglich kommt irgend jemand unter ein Auto oder unter die Straßenbahn. Warum soll nicht heute er an der Reihe sein?

In einer Stehkapelle stärke ich mich mit einem Schnaps. Beim Bezaubern werfen in meiner Vertickung nach. Ich finde in der linken oberen Westentasche noch Geld und man darf kein Geld über die Grenze nehmen! Sechsendreißig Peseten sind es und ich weiß nicht, was ich mit ihnen machen soll.

Glückliche Menschen, die kein Geld in der Tasche haben! Nie hätte ich gedacht, daß es so schwer sei, Geld los zu werden. Bisher hatte ich immer den gegenteiligen Eindruck. Ich irre von Schaufenster zu Schaufenster, von einer Straße in die andere. Sechsendreißig Peseten! Zu einem Hut reicht es nicht, für eine Zahnbrücke ist es zu viel, mit Grammophonplatten ist schwer zu reisen. Andersfalls kann ich doch das Geld nicht einfach in irgendeine Maschine werfen. In meiner Vertickung zweifeln kaufe ich Socken, die mir ganz und gar nicht gefallen, stopfe sie in die Taschen und kehre zurück zum Paßbüro. Es ist Zeit.

Sie werden jetzt vielleicht erwarten, daß mich wieder ein anderer Beamter empfangt. Aber nein, es war noch Beamter Nummer drei. Er überreichte mir den Paß gestempelt und unterschrieben. Ich drückte die ganze Polizei ins Herz. Und elite davon.

Dann saß ich im Flugzeug. Ich kam mir vor wie ein Rekonvaleszent, noch matt zwar, noch geschwächt, aber schon wieder lebensbejahend. Wie zur Entschädigung strahlte der Himmel herlich blau und noch oben jagten fröhlich weiße Wolken dal. Eine Maschine nach der andern stieg auf, ich drückte mich in den Ledersessel und gönnte das Wetter, das Warten und den bevorstehenden Start. Mochte es kommen wie es wollte. Ich saß. Es kam leider so, wie es wollte. Aber auch das kann Ihnen genau so passieren wie mir. Ich bin nämlich trotz alledem nicht nach Lissabon gekommen. Sie in Portugal bin ich nicht auf mich Pension gelandet; denn ausgerechnet an diesem Tage war das Wetter über Portugal zu nichtig.

## Zusammenstoß

Es geht doch allerlei vor in der Weltgeschichte, Staaten verlassen, Armeen werden geschlagen, Flotten vernichtet, Völker werden verlegt, Könige weichen, und alles das geschieht nicht so ganz leise, denn dabei wird geschossen, und Explosives zur Entzündung gebracht. Man sollte meinen, die jetzt Lebenden sind anspruchsvoll geworden, was Sensationen und Detonationen anbetrifft, veröhrt durch derartige Spitzenleistungen des Geschehens.

Nun, wir sind nicht verwöhnt, wir sind doch recht hübsch beschieden geblieben. Lassen Sie Sie beispielsweise mal eine Autodrosche mit einem Handkaren zusammenstoßen. Sie werden Ihr Publikum finden, Ihr dankbares Publikum, das mit erstauten, fast hätte ich gesagt mit leuchtenden Kinderaugen, Anteil nimmt am Vorgefallenen, um es diskret auszu drücken.

Gestern sah ich, wie eine Straßenbahn in einen Lastwagen hineingefahren war. Hineingefahren war, bitte sehr, nicht hinein. Auch ich ströme herbei. Wir bewunderten einen etwas zerstörten Lastwagen und eine leicht angebeulte Straßenbahn. Ein Lastauto und einen Straßenbahnwagen kann man täglich sehen, aber wenn man einen

Wagen der öffentlichen Straßenbahn mit dem Vorderteil in dem Lastwagen drinnstens sieht, das ist schon was. Da kann keiner von sich sagen, daß es täglich sieht. Selbst Herren mit eiligen Aktentaschen blieben stehen und schüttelten den Kopf, womit sie andeuteten, daß sowas nicht sein darf und daß es ohne ihr ausdrückliches Einverständnis geschehen sei.

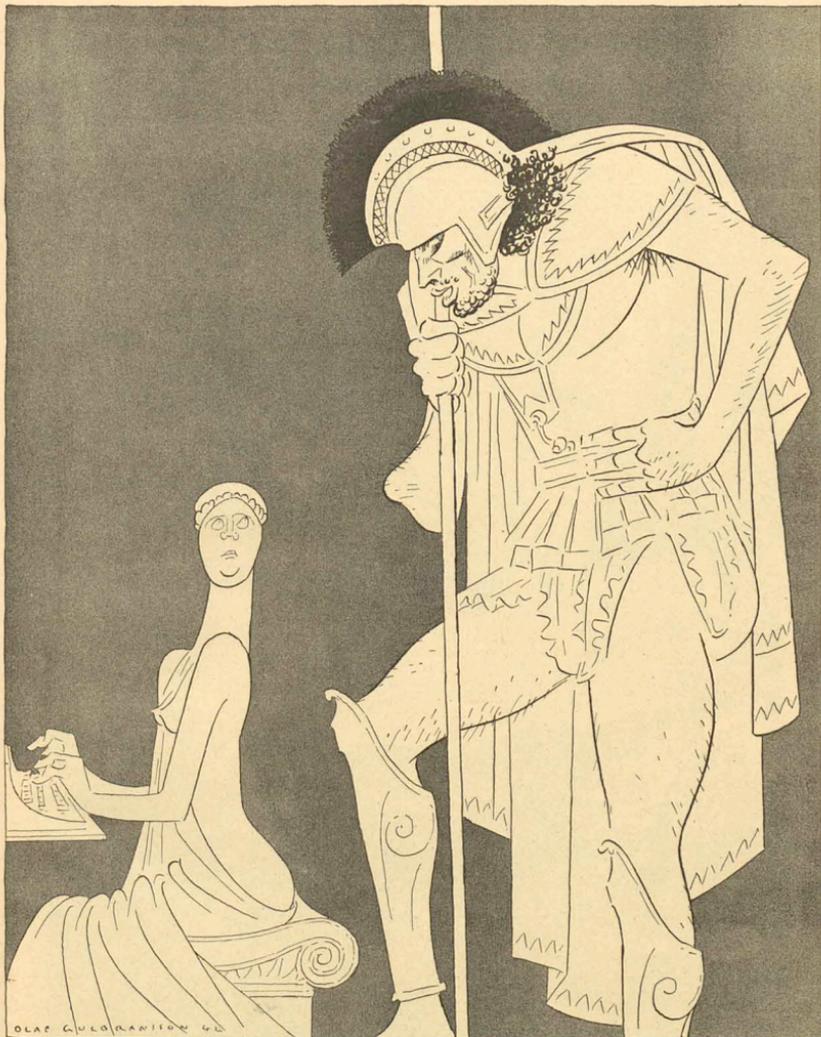
Aber wenn gar — ach meine disziplinierte Füllfeder sträubt sich fast, es hinzuschreiben, also wenn gar ein Wagen der Polizei in einen Lastwagen hineinfährt...! So, jetzt ist's raus. Beruhigen Sie sich, es ist nichts Wesentliches passiert. Nicht wahr, das finden Sie auch interessant, und in diesem Augenblick ist Ihnen der Lieferwagen näher als ein englisches Schlachtschiff.

Die Leute, ringsherum lächelten, als sie es sahen, obwohl es gar nicht lächerlich ist, wenn hart im Herrn stoßen sich die Dinge. Dem gab auch ein Raue Ausdruck, der da sagte: „Sowas kann natürlich der Polizei auch mal passieren.“ Ein anderer nickte zustimmend und erwiderte: „Selbstverständlich, selbstverständlich, aber es macht einem halt doch ein bißchen Freude“, oder hat der womöglich Schadenfreude gesagt? Der Mann trug übrigens auch eine Aktentasche und sah aus, als ob er eilig Wichtiges zu tun hätte und die Obrigkeit in keiner Weise zu fürchten brauchte.

Floitzick

## Mars schreibt an Roosevelt

(O. Gulbranson)



„... und haben wir es Ihren eifrigen Bemühungen zu verdanken, daß sich unser Geschäft aus kleinen Anfängen zur Weltfirma entwickelt hat!“

Marte scrive a Roosevelt: „... e noi lo dobbiamo alle Vostre zelanti premure se il nostro negozio, da meschini inizi, s'è innalzato a Ditta mondiale!,,

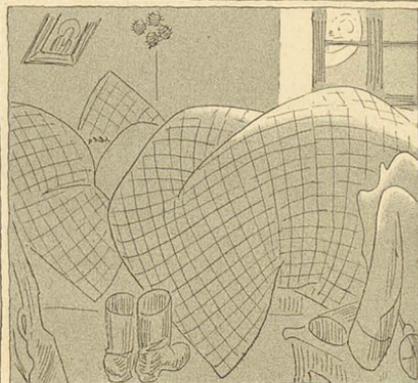
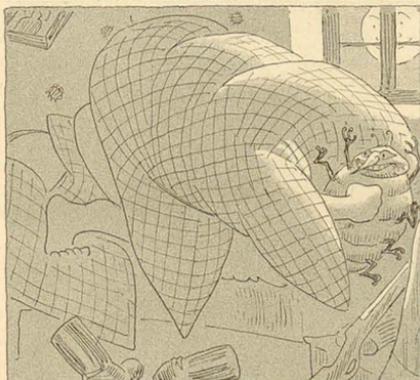


„Wir hätten doch lieber Filmreporter bleiben sollen — da war einem ein happy end sicher!“

**Corrispondente di guerra americano:** „Sarebbe stato pur meglio che fossimo rimasti reporter di film, chè così s'avrebbe avuto di certo un happy end!“

# Quartier im Osten

(Fr. Billek)



Quartiere nell'est

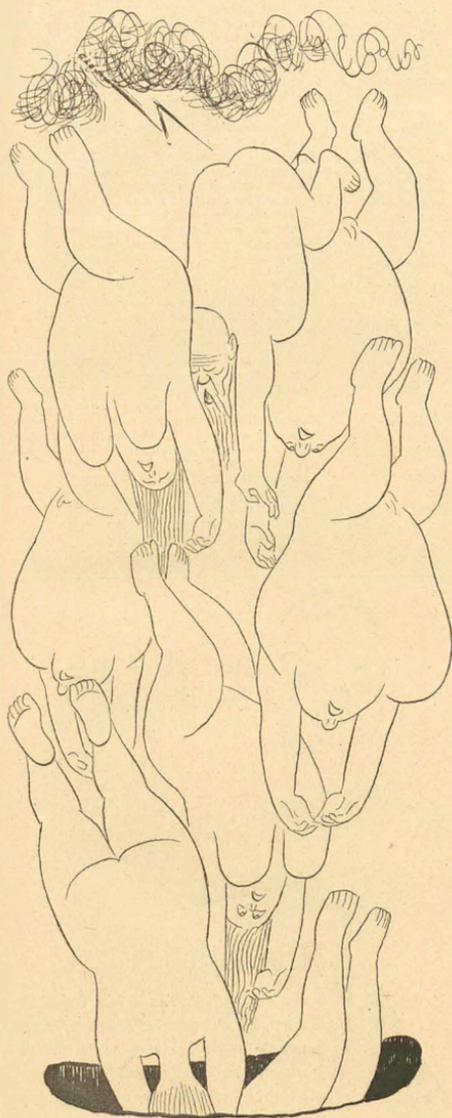


„Muß ich denn immer, wenn ich zu Hause bin, dies Gewimmer hören?“  
„Du sollst wissen, wie es in meinem Innern aussieht, Edgar!“

Il linguaggio della musica: “E devo dunque ogni volta che sono a casa sentire questo piagnisteo?, — “Edgar, devi pur sapere ciò che s’agita entro l’anima mia!,

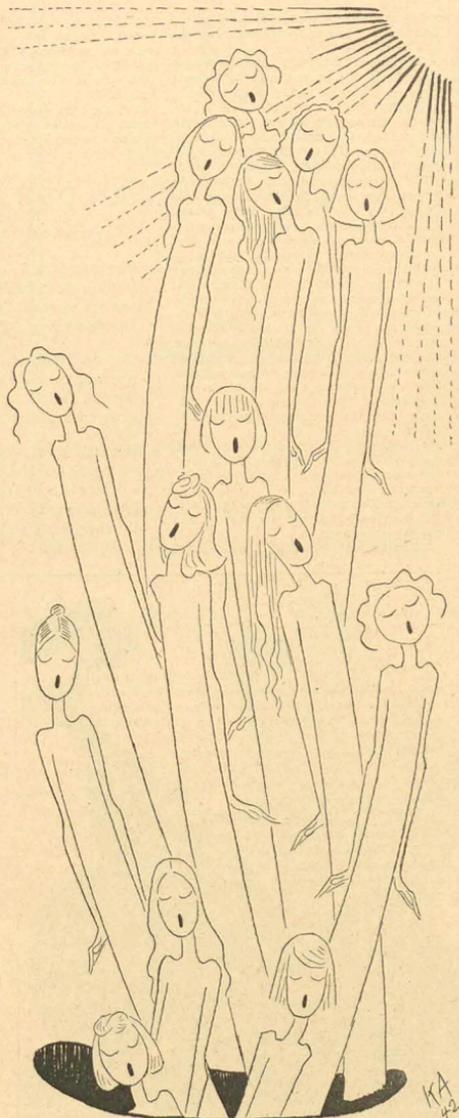
# Himmlische Jahresbilanz

(Karl Amold)



Debitoren

Debitori



Kreditoren

Creditori

Bilancio annuale in cielo

# DER SPARSAME MANN

VON JOSEF ROBERT HARRER

Jeden Tag studierte Edmondo den Anzeigenteil des „Mittagboten“, dessen Vermittlung, was Liebe und Ehe brachte, die Konkurrenz keines anderen Blattes zu fürchten brauchte. So mancher Freund Edmondos hatte dem „Mittagboten“ eine nette Bekanntschaft zu danken. Nur Edmondo hatte bisher kein Glück gehabt. Allerdings war er ein Mann großer Sparsamkeit, die man fast, ohne ihn ungerecht zu beurteilen, als Geiz ansehen konnte. Solche Männer haben es bei den Mädchen schwer. Aber auch für sie kommt der Tag, da ihr geduldiges Warten belohnt wird. Auch für Edmondo kam ein sonniger, lachender Mittag, als er las: „... Ich bin jung und, wie selbst meine besten Freundinnen zugeben, hübsch und begehrenswert... Unbedingt aber muß der Mann sparsam sein, denn ich das Dasein verschönern möchte...“ Edmondos Gesicht verklärte sich; er sah strahlend und beglückt aus. Endlich hatte er Aussicht, die Frau zu finden, die zu ihm paßte! Zwei, drei Briefe wurden gewechselt; dann hatte man die erste persönliche Aussprache. „Es ist nämlich nicht nötig, daß wir das Briefporto verschleudern!“ hatte Angelina geschrieben. Edmondo war begeistert; denn Angelina war tatsächlich ein sehr schönes Mädchen, wenn auch ihr Kleid die Mode des dem vergangenen Jahre vorhergegangenen Jahres zeigte. Angelina sagte gleichsam zur Entschuldigung:

„Ich mache da die Torheit der jungen Mädchen nicht mit! Jedes Jahr ein neues Kleid? Nein, ich bin meinem Gelde kein Todfeind!“ Edmondo lächelte und nickte.

„Wollen wir ins Kino gehen?“ schlug er vor; denn ein Kinobesuch gehörte immerhin zum Billigsten. Angelina sah ihn entsetzt an.

„Was denken Sie nur? Sparen wir etwa deshalb

das Briefporto, um das Geld jetzt hinauszuerwerfen?“ Gut, sie gingen spazieren. Die Sonne brannte, auch die aufblühende Liebe machte heiß. Edmondo war durstig geworden. Er fragte: „Wie wäre es mit einem Gläschen Wein, Bier oder Limonade?“ „Aber, aber! Ich dachte, Sie seien ein sparsamer Mann! Wir werden im Park ein Glas Wasser trinken. Dort rauscht ein Brunn!“

## AN DEN SCHLAF

Von Karl Julius Deter

Komm, o Schlaf,  
meide nicht meine Augen, meine Seele;  
weil ich sonst ein Schaf  
dir aus der Kette, die ich zähle, stehle.

Und das Schaf,  
also listig dir entrisen,  
leg' ich, Schlaf,  
unter meinen Kopf als Kissen.

Das weiche Fell, das weiche Haar  
mischt mit der Liebsten Haut und  
Haar sich im Traume.  
Ich schlafe selig. Wunderbar.  
Du aber suchst, schlaflos, das Schaf  
im Raume.

... Ja, es wurde ein billiger Braustand; war Edmondo sparsam, so schien Angelina im Sparen bis hart an oder über den Rand des Geizes zu gehen. Nur mit Küssen, die nichts kosten, war sie nicht sparsam; denn das wußte sie: irgendwie mußte man den Geliebten fesseln. Und Küsse waren vorderhand die besten Fesseln.

Ein halbes Jahr später waren sie verheiratet. Drei Tage später sagte Angelina: „Die Schlafzimmereinrichtung, die mir die Großeltern hinterlassen haben, gefällt mir nicht! Wir wollen uns eine neue anschaffen!“ Und wieder drei Tage später:

„Ich habe eine nette Schneiderin gefunden. Sie wird mir meine Garderobe modernisieren. Ich habe schon ein paar Kleider und —“ Edmondos Gesicht wurde länger... Wieder drei Tage später:

„Ach, Edmondo, jetzt, da wir schon so lange verheiratet sind, müssen wir sorgen, daß wir durch die Zweisamkeit unserer Abende nicht gegen die Liebe abgestumpft werden! Ich schlage vor, daß wir heute abends die Oper besuchen. Bitte, besorge gute Karten, vordere Parkettsitze, damit die Leute auch mein neues Abendkleid bewundern!“

... Einen Monat später sagte Edmondo seufzend: „Angelina, ich dachte, daß du einen sparsamen Mann gesucht hast! Ich habe jetzt in wenigen Wochen mehr Ausgaben gehabt als in den letzten zehn Jahren!“

Angelina lächelte.

„Und? Was willst du damit sagen? Deshalb habe ich auch einen sparsamen Mann gesucht! In der Ehe muß doch wenigstens einer sparsam sein, nicht wahr? Und da ich es auf die Dauer nicht sein kann, wer sollte es dann sein, wenn nicht du?“

„... über Knoten paßt zu Ihrem Gesicht? Diese Frage müssen Sie sich einmal stellen, denn von ihrer Beantwortung sollte eigentlich Ihr Kravatteneinkauf abhängen. In der Regel kann man sagen, daß zum rundlichen, breiten Gesichtsschnitt besser ein fülliger Knoten steht, während der hageren, schmale Typ lieber einen dünnen Knoten bevorzugen sollte. Nicht jede Kravatte läßt sich aber zu einem dünnen, nicht jede zu einem dicken Knoten binden. Entscheidend hierfür sind die feinere oder gröbere Webart und die Schwere des Stoffes.“

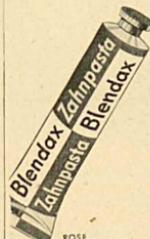
### Kronen-Kravatten

tragen dem Rechner. Eine erstaunliche Vielfalt von Mustern, Färbungen und Stoffarten macht es Ihnen zum reizvollen Vergnügen, die Ihrem Gesicht entsprechende Kravatte auszusuchen.

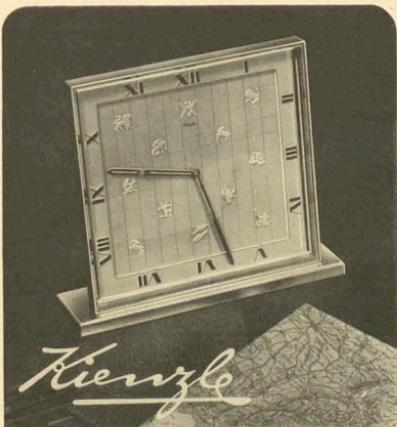


## Arbeitsfroh

Kann nur der gesunde Mensch sein. Gesund ist aber nur, wer auch gesunde Zähne hat. Darum ist es auch für die Erhaltung der Arbeitskraft so wertvoll, die Zähne regelmäßig - morgens und abends - mit Blendax, der vorzüglichsten und preiswerten Zahnpasta, zu pflegen.



**Blendax**  
Wirksam gegen Ansatz von Zahnstein



SEIT GENERATIONEN DURCH STIL  
UND QUALITÄT WELTBEKANT



EINER DER BEKANTEN KIENZLE WERB- UND AUSSTELLUNGSWAGEN



**MEMPHIS**

Die Standardzigarette der  
Österreichischen Tabakregie



4 Pl.

*Austria Zigaretten*  
sind gut und ein besonderer Genuß von A-Z

MILDE SORTE 4 Pl. III. SORTE 5 Pl. NIL 6 Pl.

№ 2100



*Liköre* GENEVER  
GIN UND BITTERS VON WELTRUF

\*Bols-Erzeugnisse sind in zeitgemäß beschränktem  
Umfange, jedoch in unveränderter Qualität,  
ausschließlich im Einzelhandel erhältlich.

*Wie wird Sekt  
gekühlt?*

Bitte stellen Sie die Flasche  
„Kupferberg Gold“ in den  
leeren Sektkühler. Dann füllen  
Sie diesen mit kleinen  
Eisstücken, gießen Wasser  
zu und streuen etwas Salz  
darauf. Auf diese Weise wird  
„Kupferberg Gold“ rasch und  
wirksam gekühlt.



**KUPFERBERG GOLD**

\* *Die gute Laune selbst* \*

SEKTELLEREI CHR. ADT. KUPFERBERG & CO. MAINZ • GEGR. 1850

# EIN SANG AUF KUNIGUNDE | VON ANTON SCHNACK

Wie dünkt euch Kunigunde?  
Ich kenne sie als mollig-runde,  
als luftgebräunte, kerngesunde,  
als kurzbrockte, kopftuchbunte.  
Sie hackt und gräbt im Freien  
in fränkischen Gärtnereien  
und gießt,  
was sproßt und sprießt:  
Kohl und Lauch,  
der Zwiebel grünlinden Schläuch,  
Salate  
in langer Parade,  
rote Rüben, gelbe Rüben,  
die Spargeln mit den schnellen Schüben,  
Meerrettich braungefleckt,  
der vorzüglich zum saftigen Rindfleisch  
schmeckt,  
und Kraut, Kopf an Kopf,  
köstliche Fracht für den Küchentopf,  
geschmort und durchbohrt von schroenen  
Rippen,  
ein Fest für die Lippen.

Des Werktags schmingt,  
wozu sie trallert und singt,  
Kunigunde Hacke, Haue und Spaten.  
Doch sonntags hängt  
sie dichtgedrängt,  
bereit und fleischigwarm  
am herrischen Arm des Flaksoldaten.

In der heiteren Gegend um Bamberg  
am Main,  
in den Dörfern, umkränzt von einem  
Zwetschgenbaumhain,  
trifft man den Namen häufig,  
zumeist ist die Abkürzung Kuni  
gelaufig.  
Kuni ist dunkelhaarig,  
lustig, eine Kleinigkeit fahrig,  
mittelgroß, kurzbeinig, gesetzt,  
das Mundwerk wird schmerz  
gewetzt,  
sie hat schlagfertigen Malternitz,  
in verschmitzten Augen den Gefall-  
suchtsblitz.

der funkelt hell und entzündet sich  
schnell.  
An ihrem Hause sind die Läden grün,  
Geraniensstöcke blühn,  
Wein klettert empor  
und eine biederne Glocke sheppert  
am Tor.

In alten komischen Ritterstücken  
ist sie kein ganzes Entzücken.  
Sie steht auf niedrigem Söller  
neben Kartäunen und Böller  
und winkt einem Ritter zu Pferd —  
dem prächtigen grobschlächtigen  
Kunibert.

Und ein Wetter- und Bauernspruch  
im alten Kalendarbuch  
verkündet am 7. März,  
wann der Winter flieht nordwärts:  
„An Kunigund,  
wird's warmo von unf.“

Ihr Name hat etwas Summendes  
(bei alten Kunigunden sogar etwas  
Brummenendes),  
hält wie Echo des Waldes,  
enthält Gewolltes, Holkengehalt.  
Kunigunde, ein altdäuisches Wort,  
rauscht auf wie dampfer Harfen-  
akkord;  
und bedeutet,  
wenn man ihn sprachwissenschaftlich  
abläutet:  
Fräulein aus edler Sippe.  
Bedeutet stolzes Gebaren und hoch-  
mütig geschürzte Lippe.  
Er erinnert an eine Majestät,  
an hohen Dom und Prunkgerät,  
an Glöckengedöhn und frommen  
Psalter —  
er erinnert an Bambergs Mittelalter.  
Die schwarze Portugiesin ruft man  
„Cyngundes“.

## FASAN SOLINGEN

VON  
**R.M.180**  
AN  
doppelschräg, überhöht, DRP.

Weit über eine Million  
Apparate schon verkauft.  
Rasiert sanft, leicht, angenehm.

**FASAN**  
**Rostfrei!**  
**SANFT-LANGE SCHAR**

Nur durch Fachgeschäfte zu beziehen!  
BUD-OSBERGHAUS · SOLINGEN

**geschlafen - gut gelaunt!**  
So sollen Sie erachen, mit Fröhlich und mit  
Lachen! Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf  
durch **OHROPAX-Geräuschschützer**!  
Weiche, formbare Kugeln zum Absorbieren des  
Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM. 1,80  
Apotheker Max Wegner, Potsdam 70

**INDRA-KIRSCH  
MACHOLL MÜNCHEN**  
Eisgekühlt ein Hochgenuss

## UHU ERZEUGNISSE

UHU-Spezial-Füllhalter-Finte von RM. 0,35 an × UHU-Alleskleber von RM. 0,20 an  
in allen Fachgeschäften

*aromatisch*  
*leicht*  
*frisch*

**... drei  
gute Gründe,**  
die Astra langsam  
und mäßig zu rau-  
chen und nicht zu  
stapeln. Beim Lagern  
leiden Aroma und  
Frische.

48

# Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

**Vom Kampf  
und Sieg**

uns. herrlich,  
Wehrmacht  
berühmt diese  
vom OKW und  
H. Hoffmann  
herausgegeben.  
Erinnerungs-  
bücher:

Sieg in Polen . . . . . 2,75  
Kampf um Norwegen . . . 2,75  
Hilfer im Westen . . . . 4,00  
Sieg über Frankreich . . . 4,00  
Alle 4 Bände zus. RM. 17,10,  
auch einzeln p. Nachnahme

Buchhandlung Trefftich, Düsseldorf K 50

## Starke Nerven

erhöhen die Schaffens-  
kraft und Lebensfreude

Die gewöhnliche Nahrung wird den Nerven  
nicht immer genügend Nährstoffe liefern.  
In diesen Fällen beruht sich gut

### Lambosin-Lecithin

Dies bewährte Lecithin, Neulactin und sen-  
sivon Erzeugnisse bringen Lambosin-Lecithin um  
schnelle Besserung. Die gute Nervenschütze  
Lambosin-Lecithin ist der wertvollste, unerschöpfliche Aufbau  
für verbrauchte Nervenzellen.

Bestell-Nr. 814 Packung mit 150 Tropfen RM. 3,25  
Dazu als beidemalig, beruhigendes Abendgetränk

### Lambrechts NERVENTEE

das vorzügliche, bewährte Nervenmittel, Bestell-Nr. 815  
Packung für circa drei Wochen reichend RM. 1,60  
Und zur Stärkung des Allgemeinbefindens die woli-  
schmeckende

### Vitaminierung A-D BIOTAMIN

Der Inhalt einer bequemen Taschenpackung mit  
10 Tabletten vereinigt in sich die Vitamine von  
A bis D, B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub>, B<sub>6</sub>, C, E, K, P, S, H, I, J, L, M, N,  
T, U, V, W, X, Y, Z, Zinn, Kupfer, Eisen, Phosphor, in  
Traubenzucker.

Bestell-Nr. 813 Taschenpackung . . . . . RM. 1,-  
Ausführt. Prospekte auf Wunsch kostenlos,  
Lieferung durch Nachnahme (Porto extra).

**E. Lambrecht & Co., Frankfurt a. M.**  
Postfach 214/GA

## Wunderjam

Hautkrem  
Zahnpolitur  
Haarwasser  
Ganz eigener  
Art u. Wirkung

Kosack d. Ältere, Düsseldorf



# Der freie Inder

(Erich Schilling)



„Halt, den rechten Arm vorläufig nicht fesseln, damit er den ‚Freiheitsbrief‘ der Nationen unterschreiben kann!“

L'Indiano libero: „Ferma! Non ammanettargli per ora il braccio destro, affinché egli possa sottoscrivere la Carta della libertà delle Nazioni!..“

seht wie sie ist: etwas Katziges,  
Kugliges, Rundes!  
„Canigonda“ der italienische Liebhaber,  
lehnd vielleicht am Kandelaber,  
flüstert.  
Während Monsieur Henry in Lyon  
„Cynigonda“ nasal und sinnlich  
flüstert.  
Aber im „bayrisch-fränkischen“,  
im gemütlich zänkischen

Bauern- und Handwerkerdialekt  
wird Kuntl und Kundl genekt —  
oh wie das schmatzt und kratzt  
und schmeckt und schlecht!

Ich hatte als Siebzehnjähriger, liebes-  
entbrannt  
ein Fränkisches Mädchen gekannt,  
Kunigtunde genannt.  
Und ich, der aus Liebesunruhe kaum  
schief,

schrab an sie einen Brief:  
„Herrlichste Kunigtunde,  
süß sind die Küsse von Deinem  
Munde!“

Jeden Nachmittag punkt  
vier  
holte sie für den durstigen Vater  
Bier  
beim schmauzigen Wirt.  
Und ich folgte ihr herzuwoirt.

Und benedete brennend den  
Krug,  
den sie bedächtlich nach Haase trug,  
an die Brüste knospend und fest  
fürsorglich gepreßt.  
Er mar in der Farbe blaunachtig,  
gemittelt, behäbig, rundbauchig,  
so rote nach Jahren Kunigtunde-  
murde  
mit einem Schlüsselbund am Schürzen-  
gürte.



„Treu mag er ja sein, aber er ist doch reichlich dumm!“ — „Sprichst du jetzt noch von meinem Hund oder schon wieder von deinem Ferdinand?“

**Paralleli:** „Può esser che sia fedele; ma è anche un grande imbecille!..“  
„Parli adesso ancora del mio cane oppure dinuovo del tuo Ferdinand?“







„ . . . und alle Leute soll'n es sehn, wenn wir bei der Laterne stehn . . . !“

**Necessità conformarsi reciprocamente** („Times.“): „ . . . e ognuno bene ci discerna quando stiam presso la lanterna . . . !..“